

Beim Erstellen der Facharbeit gibt es bezogen auf die Vorgehensweise grundsätzlich mehrere Möglichkeiten. Empfohlen wird jedoch folgendes Vorgehen:

1. Thema wählen und notieren

Überlegen Sie sich, was Sie mit der Einarbeitung in Theorie und Praxis des gewählten Themas für sich erreichen möchten und notieren Sie sich dazu Stichworte.

2. Materialsuche

Suchen Sie Material für Darstellung Ihrer konkreten Praxis in sozialpädagogischen Einrichtungen (Akten, Konzeptionen, Interviews führen mit Betroffenen...) und Material für die Darstellung der auf das Thema bezogenen Theorie (Artikel aus Fachlexika, Fachbücher, Fachzeitschriften, Unterrichtsunterlagen, Internet...).

3. Erstellen des Kapitels, in welchem die Praxis dargestellt wird

Wählen Sie eine zum Thema Ihrer Facharbeit passende Darstellungsform (z.B. Beschreibung einer Person, oder einer Gruppe, Schilderung eines typischen Tagesablaufs, der Organisationsstrukturen oder ähnlichem, Darstellung der Zielvorstellungen für die Arbeit vor Ort,...)

Beschreiben Sie basierend auf den Materialien und den eigenen Beobachtungen und Erfahrungen die konkrete Praxis in der Einrichtung, auf die Sie sich in Ihrer Facharbeit beziehen (bewerten oder kommentieren Sie in diesem Kapitel nicht! Stellen Sie die Praxis nur dar).

4. Erstellen des Kapitels, in welchem die theoretischen Ausführungen zum Thema zusammenfassend dargestellt werden

Lesen Sie die von Ihnen gefundene Literatur (mit der Methode „SQ3R“).

Notieren Sie wichtige Stichworte und Zitate bereits parallel zum Lesen (wichtig: Seitenangaben mit notieren, sonst muss man später unnötig suchen).

Fassen Sie basierend auf dem Gelesenen und Ihren Notizen die wichtigsten in der Literatur abgehandelten theoretischen Überlegungen zusammen.

Notieren Sie bereits parallel zum Lesen und Niederschreiben der Theorie eventuelle aufkommende eigene Gedanken zur Verbindung von Theorie und Praxis in Stichworten.

5. Erstellen des Kapitels, in dem Sie Theorie und Praxis verknüpfen

Dieses Kapitel ist eigentlich das wichtigste Kapitel der Facharbeit. Hier zeigen Sie, wie sehr Sie in der Lage sind, sich von allgemeinen fachtheoretischen Überlegungen her für Ihr konkretes praktisches Handeln inspirieren zu lassen.

Sie können in diesem Kapitel zum Beispiel Ihre Praxis mithilfe der theoretischen Überlegungen (neu) deuten und kritisch durchleuchten (Bsp.: Wie kann auffälliges Verhalten eines Kindes verstanden werden? Wie ist die Qualität der praktischen Arbeit zu bewerten?) oder

Konsequenzen darstellen, die sich aus den theoretischen Überlegungen für die praktische Arbeit ergeben (z.B. Überdenken eigener Werthaltungen und Einstellungen, Änderung des eigenen Handelns, Wandel von Organisationsstrukturen, Überarbeitung der Arbeitsabläufe).

6. Kapitel „Zusammenfassung und Ausblick“ erstellen

Fassen Sie in diesem letzten Kapitel noch einmal die wichtigsten Inhalte der Facharbeit knapp zusammen, beschreiben Sie dann, was Ihnen die Einarbeitung in das Thema an neuen Einblicken, Impulsen gebracht hat, und schließlich welche Fragen offen geblieben sind bzw. welche sich neu ergeben haben.

7. Kapitel „Einleitung und Begründung des Themas“ erstellen

Obwohl die Einleitung zur Facharbeit an den Anfang der Facharbeit gestellt wird, schreibt man sie am besten erst, wenn man alle anderen Kapitel geschrieben hat. In die Einleitung schreiben Sie das Thema des Berichts und ein paar einleitende Gedanken. Stellen Sie dann Ihre Motive für die Wahl des Themas und Aufbau der Facharbeit dar.

8. Literatur- / Quellenverzeichnis erstellen

Erstellen Sie nach den üblichen Regeln ein Verzeichnis, in dem Sie die von Ihnen verwendeten Fachbücher etc. genau angeben.

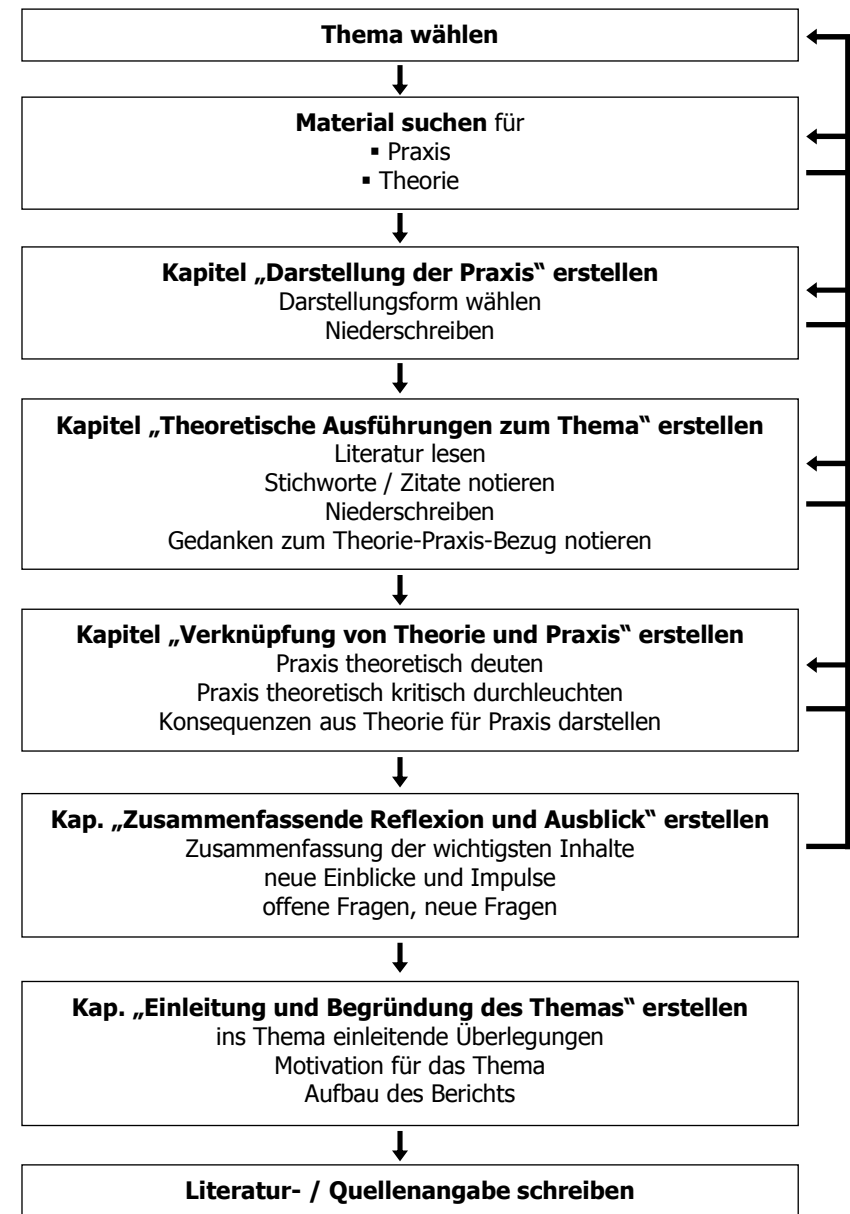
9. Selbstverfassungserklärung schreiben

Sie müssen ans Ende Ihrer Facharbeit eine Erklärung stellen, an der Sie mit Ihrer Unterschrift versichern, dass Sie die Facharbeit selbständig geschrieben haben.

Bei der hier vorgestellten Vorgehensweise handelt es sich um eine sogenannte „idealtypische“, d.h. in der Wirklichkeit wird eher selten genau in dieser Reihenfolge vorgegangen. Vielmehr springt man zwischen den Arbeitsschritten immer wieder hin und her.

So könnte es beispielsweise sein, dass man bei der Erstellung des theoretischen Kapitels (4. Schritt) feststellt, für einen wichtigen Aspekt des Themas noch keine gute Literatur gefunden zu haben, und man sich noch mal auf die Suche danach (2. Schritt) begibt. Oder bei der Verknüpfung von Theorie und Praxis (5. Schritt) wird deutlich, dass man die Praxis nicht ausreichend genug dargestellt hat und man deshalb dieses praktische Kapitel noch einmal ergänzend überarbeiten (3. Schritt) will. Oder man hat sich noch überhaupt keine Gedanken zu einem Thema gemacht (1. Schritt), sondern einen guten Fachartikel (4. Schritt) gelesen und kommt durch das Thema dieses Artikel auf die Idee, die Facharbeit zu diesem Thema zu verfassen, und beginnt dann mit der Materialsuche (2. Schritt).

Die gesamte idealtypische Ablaufstruktur ist im Folgenden als Verlaufsschema visualisiert.



Facharbeit Timo Vogt *Beschäftigung und Bewegung bei Demenzzkranken*

1. Einleitung und Begründung des Themas

Das Thema meiner Facharbeit lautet „Beschäftigung und Bewegung bei Demenzzkranken“.

Beschäftigung und Bewegung sind Möglichkeiten, wie man den progredienten Verlauf einer Demenzerkrankung verlangsamen bzw. hinauszögern kann. Dabei werden die noch verbliebenen kognitiven aber auch emotionalen, sensorischen als auch sozialen Fähigkeiten gezielt geübt, um sie so – durch die Förderung – so lange als möglich zu erhalten. Dieses Üben und Trainieren kann in jeder Alltagssituation und –aufgabe zum Zuge kommen, nicht allein in speziell dafür ausgerichteten Therapiestunden: also gewissermaßen in den 23 weiteren Stunden eines Tages.

Das Aufgreifen von Möglichkeiten, die im Alltag (also in den 23 weiteren Stunden eines Tages, neben derjenigen in einer wie auch immer gearteten Therapiestunde) angelegt sind, ist speziell Aufgabe und Chance eines sich als lebensweltorientiert verstehenden heilerziehungspflegerischen Handelns. Als Heilerziehungspfleger in einer psychiatrischen Station werde ich in meiner Arbeit mit Demenzzpatienten also ständig damit konfrontiert. Durch meine Facharbeit möchte ich mir zum einen

- einen tieferen Einblick in die theoretischen Überlegungen zu „Beschäftigung“ / „Bewegung“ im Alltag als spezifische Möglichkeit heilerziehungspflegerischen Handelns verschaffen und dadurch zum anderen
- meine diesbezüglichen praktischen Erfahrungen kritisch reflektieren, um mehr Handlungssicherheit im Alltag und Argumentationskompetenz in Diskussionen mit Ärzten und Krankenpflegerinnen zu bekommen.

Seite 3

1.) Wie lautet das Thema des Berichtes?

2.) Ein paar in das Thema allgemein einführende Sätze, die dieses in einigen seiner Dimensionen ausleuchten.

3.) Warum wurde dieses Thema gewählt? Was will der Studierende für sich (oder andere) durch die Bearbeitung gerade dieses Themas in einem Bericht erreichen?

Facharbeit Timo Vogt *Beschäftigung und Bewegung bei Demenzzkranken*

Meine Facharbeit beginnt mit der Darstellung eines Falles aus der Einrichtung, in welcher ich arbeite. Es handelt sich dabei um eine Frau von 82 Jahren, die bereits längere Zeit in der psychiatrischen Station untergebracht ist und mit der ich zu diesem Anlass ein Interview mit Fragen zu ihrem Alltag auf der Station geführt habe. Teile dieses Gesprächs, sowie eigene Beobachtungen, und Auszüge aus Dokumentationen der Institution (Stationstagebuch, Akten) fließen in die Falldarstellung mit ein. Danach fasse ich die drei für das Thema des Berichtes relevanten Kapitel aus dem „Handbuch für Psychiatrie“ (Lorenz-Verlag 1990) zusammen, um daran anschließend die aus den theoretischen Ausführungen resultierenden Konsequenzen für heilerziehungspflegerisches Handeln in unserer Einrichtung darzulegen. Meine Facharbeit schließt mit einer zusammenfassenden Reflexion und einem Ausblick auf Fragen, die noch offengeblieben sind.

Seite 4

4.) Wie will man das Thema im Bericht bearbeiten, wie wird vorgegangen, wie ist der Bericht gegliedert?

Literaturverzeichnis

BENTELE, Peter / METZGER, Thomas: *Kap. V. Die Lebenswelt*. In: Dies.: Didaktik und Praxis der Heilerziehungspflege: ein Lehrbuch. Freiburg im Breisgau: Lambertus 1997

MEYER, Johannes: *Berufsbild Heilerziehungspfleger/ Heilerziehungspflegerin* [online]. (ohne Datum) http://www.treeck-online.de/html/links_hep.html (Stand: 14.02.2001)

THIERSCH, Hans: *Die Erfahrung der Wirklichkeit. Perspektiven einer alltagsorientierten Sozialpädagogik*. Weinheim/München: Juventa 1986

THIERSCH, Hans: *Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Aufgaben der Praxis im sozialen Wandel*. Weinheim/München: Juventa 1992

THIERSCH, Hans: *Lebenswelt und Moral. Beiträge zur Orientierung Sozialer Arbeit*. Weinheim/München: Juventa 1995

BLESSNER, Franz: *Skript aus dem Pädagogik-Unterricht*, Schuljahr 1999/2000

GROß, Fabian: *eigene Aufzeichnungen aus dem Pädagogik-Unterricht bei Franz Blessner*, Schuljahr 1999/2000

GROß, Fabian: *eigene Interviewmitschrift*, Februar 2001

Stiftung Heim Birkenhof: *Konzeption*, Stand: Oktober 1999

Stiftung Heim Birkenhof: *Ordner der Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung“*, Stand: Januar 2000

Fachliteratur
 Fachbücher, Fachartikel, Artikel aus Lexika, Internet

Quellen

Unveröffentlichte, sogenannte „graue Literatur“: Unterrichtsskripte, Manuskripte, Konzeptionen etc.

Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig erstellt, noch nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie wörtliche oder sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet habe.

Schwäbisch Gmünd, den 17. Mai 2001

 (Unterschrift)